

Roten Kampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

erschienen jeden Montag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 11 RM. Durch die Post monatlich 11 RM. ohne Zustellungsgebühr. Verlag: K. G. G. Halle: Vertriebsstelle: 14. Januar 1947. Gestalt 7-5 Uhr. Schriftleitung: Januar 1946. Erscheinungszeit: 12-1 Uhr

Der Anzeigenpreis beträgt 100 RM für den Millimeter Höhe und Spalte: 500 RM für die Zeile, anschließend an den dreizehnteiligen Zeitraumbesitz. Anzeigen bis zum 10. 9 Uhr erbeten, spätere tags vorher. - Postfachnummer: Leipzig 1008 46. Träg. K. H. Halle

Einzelpreis 50 Pf.

Donnerstag, den 9. Februar 1922

2. Jahrgang. Nr. 34

Nach der Niederlage - die Weisheit!

Makregelungen in Massen

Richtlinien der Regierung

Berlin, 9. Februar. Die Reichsregierung stellte nachmittags in einer Kabinettsitzung die Richtlinien auf, nach denen die Makregelungen der freien Eisenbahner erfolgen sollen. Das „Berl. Tglb.“ teilt mit, daß folgende Richtlinien aufgestellt seien:

1. Das arbeitsrechtliche Disziplinarverfahren wird eingeleitet gegen Beamte, die Urheber des Streiks sind, soweit sie Sabotage oder gewalttätige Eingriffe in den Betrieb ausführen oder andere Beamte in der Erfüllung ihrer Dienstpflicht mit Gewalt oder Drohung mit Gewalt gehindert haben.
2. Soweit einzelne Beamte wegen des Streiks zur Verantwortung gezogen werden, soll nur auf Ordnungszustände erkannt werden, sofern sie alsbald zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht zurückkehren. Auf Strafen soll nur in Sonderfällen erkannt werden.
3. Neben das Dienstvergehen während der Streikzeit gilt § 14 des Reichsbeamtengesetzes (Richtbeziehung des Streiktag).
4. Soweit die Disziplinarverfahren bereits eingeleitet sind, sollen sie im Rahmen der Grundzüge zu 1. nach den gesetzlichen Bestimmungen weitergeführt werden.
5. Die fähigsten Beamten sollen nach gleichen Grundzügen behandelt werden.

Wie das Blatt weiter mitteilt, sollen als Urheber nicht nur diejenigen Beamten, die an den Zentralstellen sind, sondern auch diejenigen, die im Reichs- in den Verwaltungsbezirken zum Ausbruch oder zur Fortsetzung des Streiks hervorgetreten sind, mitgewirkt haben, gelten. Rühmbare Beamte, die unter 1a oder 1b fallen, sind entlassen. Soweit sie schon entlassen sind, werden sie nicht wieder eingestellt. Das Besondere wird nicht berührt. Die nicht unter 1a oder 1b fallenden fähigsten Beamten werden zur Beschäftigung wieder zugelassen, auch wenn sie schon entlassen worden sind. Das Kabinett beschloß auch gegen alle Besatzungen mitzugehen, die sich einer Beschimpfung oder Verächtlichmachung von Beamten schuldig gemacht haben, die während des Streiks tätig waren.

„Nicht Stunden Arbeitszeit genügen nicht!“

Schamlose Verleumdungen

Das deutschlandweite „Deutsche Abendblatt“ vom 1. Februar bringt einen Auszug aus einer Rede des Direktors Krüger. Mitglied des Reichsgerichtsrates, in der folgende Stellen enthalten sind:

„Ein Lokomotivführer kann in zwei Wochen die Arbeitsstunden für den ganzen Monat erledigt haben und den Rest als Urlaub einlegen. Aber über eins kommen wir nicht hinweg. Mit der schamlosen Durchführung des Achttundentages können wir nicht weiterkommen, acht Stunden Arbeitszeit genügen nicht.“

Wenn Streikbrecher die Züge führen!

Zusammenstoß von Güterzügen - 2 Tote, 4 Schwerverletzte

Berlin, 8. Februar. Heute nachmittags stießen zwei von der Reichsbahn beschickte Güterzüge, von denen der eine aus Spandau und der andere vom Lehrter Bahnhof in voller Fahrt zusammen. Beide Maschinen, eine große Maschinlokomotive und Lokomotive, wurden schwer beschädigt. Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind zwei Personen getötet und vier schwer verletzt.

Die heutige Reichstagsagung

Berlin, 9. Februar. Den Mitgliedern zufolge wird in der heutigen Sitzung des Reichstages Reichsanwalt Dr. Winter eine Regierungserklärung über die Haltung des Kabinetts im Eisenbahnerstreik abgegeben. Nach dem Reichsanwalt dürfte der Reichsverkehrsminister Graener das Wort ergreifen, worauf die Aussprache über den Streik erfolgen wird.

Ausdehnung des Bergarbeiterstreiks in der Tschechien

Prag, 8. Februar. Der Bergarbeiterstreik ist auf dem ganzen Gebiet der tschechoslowakischen Republik allgemein geworden. In Verbindung damit haben einzelne Industrien wie die Eisenwerke, die Brauereien Eisenindustrie und eine Reihe von Porzellanfabriken ihre Arbeiter mit der Begründung der durch den Streik eingetretenen Schmiererei entlassen. Die Arbeiterschaft in Pilsen, wo sich die Sodawerke befinden, wird morgen

einen zweistündigen Streikverfall veranlassen. Man spricht davon, daß auch die Eisenbahner sich vorbereiten, einen Streikverfall durchzuführen. Der Arbeitsminister hat einen „Vermittlungsvorschlag“ ausgearbeitet. Danach haben die Bergarbeiter auf den bisherigen Streikverfall zu verzichten. Ferner soll ein unentgeltliches Kommissariat die neuen Löhne auf Grund der veränderten Lebensmittelpreise herabsetzen. Die Nationalversammlung tritt Donnerstag zusammen, um in der Frage des Eisenbahnerstreiks, der noch immer unermindert anhält, eine Vermittlung zu versuchen.

Zugleich mit dem gewaltigen Kampf der deutschen Eisenbahner ist der Generalstreik der tschechoslowakischen Bergarbeiter ausgebrochen. Die Bewegung zieht auch dort immer weitere Kreise. Es ist bezeichnend, daß die Eisenbahner sich ebenso wie die Arbeiter der privatkapitalistischen Großbetriebe zum Solidaritätsstreik rufen. Wir senden den tschechoslowakischen Klassenkämpfern in ihrem schweren Ringen gegen die Kohlenabbauoffensive der Bourgeoisie unsere brüderlichen Grüße.

Abbruch des Streiks der städtischen Arbeiterschaft

Berlin, 8. Februar. Heute nachmittags gegen 4 Uhr erlosch die Streikleitung mit den Spitzenorganisationen der städtischen Arbeiterschaft beim Übergangsmeister, um ihm die Erklärung zu erlangen, daß sämtliche Entlassenen wieder eingestellt seien, sofern sie sich morgen zur Wiederaufnahme der Arbeit melden. Diesem Vorschlag konnte nicht entgegen werden. Der Übergangsmeister erklärte, der Magistrat müsse dabei beharren, daß alle diejenigen nunmehr entlassen seien, die am Dienstag, nachmittags 2 Uhr, die Arbeit nicht aufgenommen haben. Wieder angeteilt wurden nur solche Kräfte, deren Arbeitsstellen inzwischen nicht besetzt oder für die ein Bedarf noch vorhanden sei. Der Magistrat würde im übrigen dann, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtratsbesitzung, die Entlassenen einstellen. Die zur Wiederaufnahme kommenden, keine Rechte kürzen, die sie aus ihrem vor der Entlassung liegenden Arbeitsverhältnis erwerben konnten. Der Übergangsmeister wies förmlich die Entlassenen darauf hin, daß der Magistrat seit der bisherigen Haltung verbleiben werde. Er gab nochmals zu bedenken, daß, je länger der jetzige Zustand bestehen bleibt, desto mehr die Zahl der Reueentlassenen erhöhe. Um 8 Uhr ebenfalls wurde bekannt, daß die Streikleitung und die Obsteite beschloßen haben, den Streik abzubrechen und die Arbeit wieder anzunehmen. Der Magistrat wird sich morgen in außerordentlicher Sitzung mit den erforderlichen Maßnahmen beschäftigen.

Berlin, 9. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Das Unfassliche ist Tatsache geworden. Trotzdem sich in der Zustimmung des Prozent der städtischen Arbeiterschaft für die Fortführung des Streiks auf Grund der alten Forderungen erklärt hatten, hat die Obsteite-Konferenz beschloßen, daß die städtische Arbeiterschaft unter Annahme aller Magistratsbedingungen und des Schlichtungsbeschlusses der Reichsarbeitsministerien die Arbeit wieder aufnehmen soll. Unvorhergesehen hat das heidnische Kampfbündnis des Gewerkschaftsverbandes.

Hungerstreik der politischen Gefangenen in Thüringen

Jena, 8. Februar. Die kommunistische „Neue Zeitung“ teilt mit, daß in Thüringen die politischen Gefangenen in den Hungerstreik getreten sind.

Es ist eine doppelte Schmach, daß in Thüringen, das eine sozialdemokratische Regierung hat, politische „Verbrecher“, nämlich revolutionäre Arbeiter, eingekerkert sind. Ein Sturm der Entrüstung über diese Schande muß durch alle proletarischen Kreise gehen und die Regierung zur Herausgabe zwingen.

Genosse Maslow noch in Haft

Berlin, 8. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Der Genosse Maslow, der seit dem 22. Januar verhaftet worden ist, wird immer noch nicht freigelassen.

Der rumänische Kommunistenprozess

II. Bulacef, 8. Februar. Der Prozess gegen die 300 rumänischen Kommunisten zwang die Regierung zur Durchführung weitgehender Verhaftungsregeln. Die Gerichtsverhandlungen finden in zwei großen Sälen statt. Die beiden Säle werden sorgfältig bewacht. Während der Gerichtsverhandlungen steht auf einer besonderen Tribüne ein Zug Soldaten mit schwebenden Gewehren. Desgleichen sind zwei Kommandos mehr in Bereitschaft, um bei einer Revolte der zahlreichen Angeklagten eingreifen zu können. Die Angeklagten haben in einer der letzten Gerichtsverhandlungen erklärt, daß sie geschlossen in den Hungerstreik treten würden, wenn seitens der Regierung die Forderungen die gegenwärtige menschenwürdige Lage nicht gebessert werden würde.

Die Niederlage der Eisenbahner

Der Eisenbahnerstreik ist beendet. Gestern im Laufe des Tages erzielte die kämpfende Eisenbahner die Annahme des Hauptvertrages der Reichsgewerkschaft, daß die Arbeit eingestellt ist. Damit ist die Niederlage der Eisenbahner begünstigt in dem Moment, wo sich der von den Eisenbahner begonnene Kampf zu einer Massenbewegung des Proletariats auszuweiten begann. Für die Eisenbahner selbst bleibt jetzt nichts anderes mehr übrig, als durch möglichst in ein mögliches und geschlossene Aufnahme der Arbeit zu erreichen zu versuchen, daß die Makregelungen, die an sich in Massen erfolgen werden, nach Möglichkeit beschränkt werden.

Es wäre falsch, aus dem Kampf der Eisenbahner irgendwelche keine Erfolge für die Eisenbahner herauszubekommen und aufzubauen. Der Streik ist eine eifrige Niederlage nicht allein für die Eisenbahner, sondern für das gesamte Proletariat!

Warum hat der Streik mit einer Niederlage geendet?

Als erstes müssen wir feststellen, daß die Arbeiterschaft sich wieder einmal als eine schwächere Masse erwies, die die Arbeit, obwohl ihre ureigensten Interessen durch die Aufhebung des Streikrechts berührt wurden und der Kampf der Eisenbahner aus der Notlage des Gesamtproletariats geboren war, nur sehr langsam und viel zu spät in Bewegung setzte. Wohl hatten sich in vielen Orten die dem Deutschen Eisenbahnerverband angehörigen Eisenbahner dem Streik angeschlossen, doch hatte die übrige Arbeiterschaft in maßvollen Kundgebungen ihre Solidarität mit den Streikenden erklärt. Aber es dauerte trotz des unerschütterlichen Festhaltens mehrerer Tage, bis das zum Ausbruch kam. Außerdem blieb die spontane gemeinsame Aktion des gesamten deutschen Proletariats, die allein den kämpfenden Gruppen den Sieg gebracht hätte, aus.

Die Reichsgewerkschaft hatte einen schweren Stand. Ihr Kampfanfang war früh und entschlossen angelegt. Das moralisierende Gerede von der Unzerstörbarkeit des gesellschaftlichen Grundgesetzes der vorherigen Verfassung durch die anderen Organisationen ist zerfallen. Von den Führern der gesellschaftlichen Spitzenorganisationen bis herunter zu den Köpfen der Gewerkschaftszentrale kannte die Reichsgewerkschaft nichts anderes. Den Klassenbeweis dafür haben wir in Halle, wo sich bis zum Sonntag selbst die unabhängigen Gewerkschaften Jähnen und Klauen gegen eine geschlossene Kundgebung der Gesamtarbeiterschaft wehrten und erst von der kommunistischen Partei durchdringend getreten, geschlossen und durch Stellung vor vollendeten Tatsachen gezwungen werden mußten, sich an die Spitze einer gemeinsamen Kundgebung zu stellen. Und selbst dann konnten sich die Arbeiter, Kautz und Holzapfel in ihrer dreifachen Hochmuth und gewerkschaftlichen Überheblichkeit noch nicht einmal der Polemik gegen die „gelbe“ Reichsgewerkschaft enthalten. Trotzdem konnte die Reichsgewerkschaft den Kampf der Eisenbahner noch besser vorbereiten. Sie hätte, da sie von vornherein der Sabotage ihres Kampfes durch die Führer der Gewerkschaften gewärtig sein mußte, die Arbeiterschaft durch öffentliche Versammlungen für ihren bevorstehenden Kampf interessieren müssen. Die Lehre muß die Reichsgewerkschaft aus dem Kampfe ziehen.

So war die Reichsgewerkschaft in zwei Klanten angegriffen und hatte im Rücken außerdem noch den sozialdemokratischen Hauptvorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes, der den Dolch nach Kräften gebrauchte. Die von Stinnes kommandierte sozialistisch-bürgerliche Regierung bot den ganzen staatlichen Machtapparat gegen sie auf, der verstärkt wurde durch die moralische Autorität, die die Führer des ADGB und der IFA in der deutschen Arbeiterschaft noch hatten. Schließlich Spitzenorganisationen und die sozialdemokratische Partei mit ihrer ganzen Presse stellten sich hinter die Regierung der kapitalistischen Schatzkammer und des Verfallensbruders. Da selbst die UFA, die in ihrer Presse mit Fragezeichen und in öffentlichen Versammlungen mit Tönen und Überhalt, wenn es galt, eine konsequente Haltung einzunehmen, setzte nicht im Trost der Regierung des schamlosen Verfallensbruders. Auch sie bedeckte den Verfallensbruch des Auto-Sozialdemokraten und ehemaligen Auto-Arbeiters Oberl. So hatte p. B. eines der einflussreichsten ICA-Mitglieder, die „Leipziger Volkszeitung“, die Aufhebung des Koalitions- und Streikrechts der Beamten mit dem Hinweis darauf, daß für die Beamten die geforderte Fristen geschaffen sei, die im Sinne des Sozialismus liege und die jeder Hand- und Kopfarbeiter für seine eigenen Tage nach Möglichkeit antreiben müsse. Zur freien Verkömmerung der kämpfenden Eisenbahner fügt dieses Arbeiterblatt hinzu: „Heute erklären die Eisenbahnbeamten, daß sie sich als

Zell der kämpfenden Arbeiterklasse fühlen. Wie haben indes noch nicht festgestellt, daß sie auch in dieser Hinsicht wirtlichkeitsmäßige Einwirkung bekräftigt sind, die Folgen auf sich selbst zu nehmen, die jeder andere Arbeiter auf Grund seiner Einstellung im Produktionsprozeß ohne weiteres tragen muß.

Das ist derselbe Standpunkt, den auch Oberst und die gewerkschaftliche Presse einnehmen, ein Beweis also, daß die gesamte Front von der U.S.R. bis zu den Deutschnationalen gegen die Beamten Hand und Fuß diese Parteien, abgesehen von kleinen Variationen im großen und ganzen eine einheitliche Haltung zum Streit überhaupt haben. Dieses Moment ist wichtig für den Kampf, der in den nächsten Wochen um das Militärbudget, das die Schlichtungsordnung nennt, entbrennen muß. Das Gesetz ist bereits vom Reichsrat in den letzten Tagen verabschiedet worden, wobei die Gewerkschaften ihm ihre grundsätzliche Zustimmung gaben. Das Proletariat muß sich klar darüber sein, daß es, wie auch in allen künftigen wirtschaftlichen und politischen Kämpfen, im Kampf gegen diesen Gesetzestwurf nur liegen kann, wenn es die Führer seiner gewerkschaftlichen Organisationen und der S.O.D. und U.S.R. überwindet. Deshalb muß der schmachvolle Verzicht, den viele Führer in dem Kampf der Eisenbahner gemacht haben, immer neuem gewechselt werden, wenn die sozialdemokratischen und unabhängigen Arbeiter, wie es jetzt schon wieder geschieht, durch radikale Redensarten ihre Arbeiter- und Beamtenfreundlichkeit zu bekunden versuchen. Der Kampf zur Überwindung des verabschiedeten Gütertarifs wird nicht leicht sein, aber er ist nicht aussichtslos, denn ihre Autorität ist durch den Eisenbahnerstreik erschüttert. Die Massenmacht aus der Sozialdemokratischen Partei ist ein gutes Symptom dafür.

Die Führer der Reichsgewerkschaft haben den Kampf nicht bis zur letzten Konsequenz ausgetragen. Obwohl sie selbst in den letzten Tagen gezwungen waren, so J. B. in der Forderung des Militärbudgets, politische Forderungen zu stellen, so glauben sie doch, ihren Gütertarifkampf durch einen wirtschaftlichen Akt auszulösen zu können. Der Ausgang des Kampfes muß ihnen aber die Erkenntnis aufzwingen, daß ihr wirtschaftlicher Kampf schon von allem Anfang an ein politischer Kampf war, und daß sie in Zukunft ihre Kämpfe auch politisch führen müssen.

Diese Erkenntnis wird in der Reichsgewerkschaft allgemein zum Durchbruch kommen, nachdem sie sich von den Streikbrecherselementen in den höheren Beamtengruppen gereinigt hat. Borek freilich wird das Augenmerk der Führer darauf gerichtet sein müssen, daß die Organisation durch die Mißbräuche des Streiks nicht zu einem Zustand der Unfähigkeit gemacht wird. Die Gewerkschaften müssen sich einen solchen Sieg erringen. Wir haben gestern schon darauf hingewiesen, daß das Kompromiß die eingegangene wurde, wobei in dem Gehaltstarif, wobei in Bezug auf das Arbeitszeitgesetz, noch auf das Eisenbahnerangelegenheit eine Verpflichtung der Regierung enthält. Das Schmiergeld aber ist, daß das Kompromiß geschlossen wurde, ohne daß die Regierung die Ausnahmeverordnung, die den Beamten das Streik- und Sozialrecht raubt, zurückgezogen hat. Damit ist in der Obersten Republik das Streikrecht für die Beamten tatsächlich aufgehoben. Das Kompromiß gibt der Regierung vollständig freie Hand, jeden Beamten zu mahnen, der sich im vergangenen Kampf mit Energie für die Gesamtheit eingesetzt hat. Daß sie davon reichlich Gebrauch machen wird, daß geht schon daraus hervor, daß sie, wie die Presse berichtet, außer dem Bundesrats-General Greiner auch der sozialdemokratische Eisenbahner Bauer gegen eine Ameliorierung der Führer und Hauptbesten gegen den Streik ausgesprochen hat. Auch der Reichspräsident will davon nichts wissen. Die Regierung will der „Staatsanwaltschaft“, d. h. der Herrschaft der Stimmlosen, ein und für allemal eine Geltung verschaffen, wie sie in der vorrevolutionären Zeit die Monarchie besaß. Die heute bekanntgegebenen Richtlinien des Reichsfinanzministeriums sind auch bereits, daß die Bestimmungen in Massen erfolgen sollen. Nach Punkt 4 und 5 der anderen Stelle des „Kassenplans“ verfassungskonformen „Richtlinien“ sollen die bereits eingeleiteten Maßnahmen durchgesetzt werden. Das die künftigen Beamten werden große Massen von der Mischelung betroffen sein. Das muß die Reichsgewerkschaft schon treffen, da sie damit ihre aktiven Mitglieder verlieren geht, unter denen sich ohnedreißig noch schreiende Führer befinden.

Das Hauptaugenmerk der Reichsgewerkschaft wird deshalb darauf gerichtet sein müssen, ihre Organisation sofort wieder instand zu setzen, um das Ziel der Regierung, Zerschlagung der Reichsgewerkschaft, zu vereiteln. Wir sind überzeugt, daß die Entschädigung der Beamten, der Druck der Regierung und die Forderung des Kampfes zur Hilfe kommen wird. Die Verabschiedung der Beamten wird gerade durch den Mißerfolg fortgeschrieben, sie werden aus dem Kampf lernen, und nachdem sie in dem letzten ersten Kampfe einmal die Erfahrung gewonnen haben, daß sie ein Machtfaktor im Staat sind, werden sie in Zukunft auch diese Macht noch besser zu gebrauchen wissen.

Aus der Niederlage können sie die Eisenbahner neue Kraft, und das ist neben der zweiten Erkenntnis aus dem letzten Kampfe, daß sie nur zusammen mit der Arbeiterklasse als Gesamtproletariat stehen können, der einzige, aber eminent wertvolle Erfolg des Eisenbahnerstreiks!

Neue sozialdemokratische Stimmen gegen das Steuerkompromiß

Die Kreisversammlungen der S.O.D. in Koblenz nahmen eine Entschließung an, in der sie sich mit dem Inhalt des Steuerkompromisses nicht befriedigt und die als ein verwerfliche Bestätigung der breiten Volksstimmung bezeichnen. Die Konferenz war einig über die Auffassung, daß die Erstellung der Sachverhalte nach wie vor gebietet werden muß, und sprach die Hoffnung aus, daß die sozialdemokratische Reichsorganisation den einmal betretenen Weg nicht weitergeht.

Ende des Strahlenbühnenstreiks in Plauen

Plauen i. L., 9. Februar. Auch die Hiesigen Strahlenbühnen haben den Streik heute beendet, ob aber der Betrieb wieder aufgenommen werden kann, ist noch fraglich, da die Stadt keinen Startstrom liefern kann.

Wieder ein Großbetrieb stillgelegt

Hamburg, 9. Februar. Wegen Arbeitererzornis (?) hat der Betrieb der Schiffswerft und Maschinenfabrik normals Jantzen und Schmitz stillgelegt werden müssen.

Sitzung der Glasfabrikation im Auftrag der Reg. 9. Februar. Laut Mitteilungen haben die Glasfabrikation in Irmlich den Betrieb eingestellt hat, die gesamte Glasfabrikation im Auftrag der Reg. eingestellt.

Vor Genua

Die Weltbürger wollen Zeit gewinnen
Paris, 8. Februar. (S.P.) Wie der „Reichsboten“ halbamtlich mitteilt, hat die französische Regierung in ihrer Note an die englische Regierung über die Konferenz in Genua darauf hingewiesen, daß diese jedes Moment zu verstreuen ist. Die französische Regierung würde die Befürchtung aus, die Konferenz würde unfruchtbar bleiben, wenn lo verwickelte, ungelöste Probleme diesmal unvorberichtet in Angriff genommen würden. Die Note ist deshalb, die Konferenz um mindestens drei Monate zu verschieben und diesen Zeitpunkt zu benützen, die ungelösten Vorarbeiten zu leisten. Die Note schlägt daher vor, zu bestimmen, daß keines der Rechte, die der Militärvertrag aus dem Friedensvertrag hervorgeht, angeht, bis die Friedensverträge, die die Grundlage des internationalen Rechts von Europa sein. Wie der Berichterstatter der Times von gutunterrichteter Seite erklärt, schlägt die Note Poincaré an die britische und die italienische Regierung über die Konferenz in Genua eine Zusammenkunft zwischen den britischen, italienischen und französischen Vertretern vor, bevor die Konferenz von Genua zusammentritt. Eine solche Präliminar-Konferenz würde das geplante Programm von Genua präzisieren, um die internationalen Interessen gegen alle Sabotageversuche der russischen und deutschen Delegationen zu sichern.

Das französische Militärbudget

Paris, 8. Februar. Die Vereinigten Kammeraschüsse der Finanzen und des Seeres beschließen sich gestern in Anwesenheit des Militärpräsidenten, des Finanz- und des Kriegsministeriums mit dem Militärbudget. Poincaré sprach namens der Regierung und führte aus, die Regierung sehe die zmonatige Dienstzeit nur als Stappe zur einjährigen Dienstzeit an. Die Rechte für das Heer dürften nicht erhöht werden, wenn die Ausgaben nicht als Beweis für den Imperialismus bezeichnet werden könnten. Wir sind gegennormerhalten, die Rechte für das Heer nicht zu erhöhen, aber wir sind keine militärische Macht. Die Ausschüsse erklärten sich mit den Ausführungen Poincarés einverstanden. Die Erörterung des Gesetzes soll baldigt im Parlament erfolgen, dem das Recht zugestanden wird, es mit einem Amendement zu versehen. Poincaré erklärte, die Rechte für das Heer nicht zu erhöhen, aber wir sind keine militärische Macht. Die Ausschüsse erklärten sich mit den Ausführungen Poincarés einverstanden. Die Erörterung des Gesetzes soll baldigt im Parlament erfolgen, dem das Recht zugestanden wird, es mit einem Amendement zu versehen. Poincaré erklärte, die Rechte für das Heer nicht zu erhöhen, aber wir sind keine militärische Macht. Die Ausschüsse erklärten sich mit den Ausführungen Poincarés einverstanden. Die Erörterung des Gesetzes soll baldigt im Parlament erfolgen, dem das Recht zugestanden wird, es mit einem Amendement zu versehen.

Ausland

Eisenbahnunglück in der Ukraine

Stockholm, 8. Februar. „Stock. Tid.“ meldet aus Helsingfors: Die Dönskar-Wägen beruhen über ein Eisenbahnunglück in der Ukraine, bei dem 78 Wagen zertrümmert, 25 Personen getötet und acht schwer verletzt worden sind.

Wie England „abstrüff“

In seinen Reden gleicht König George dem auf Erden wandelnden Friedensengel, aber wie steht es mit seinen Taten? Im Etatsjahr 1921 zu 1922 gibt England aus für Heer und Flotte 204 Millionen Pfund Sterling, das sind in Francs umgerechnet 10 1/2 Milliarden Francs. Französische Militärausgaben im letzten Jahr betragen sich auf 4 1/2 Milliarden Francs. In Frankreich umgerechnet, das Pfund Sterling zu 800 Franc, kommen zwei milliardenhafte Beträge heraus. Das ist die Wertschöpfung von Washington!

Die Revolution in Indien

Die neuesten Meldungen aus London lassen erkennen, daß die revolutionäre Welle in Indien sich stetig zu steigern beginnt. In der Tat ist es der englischen Regierung gelungen, nach einigem Militäraufgebot und unerhörte Grausamkeiten die Marfaks niederzuschlagen. Aber Duzende neue Aufstehende haben sich gebildet. In Kalkutta kam es zu einem Zusammenstoß zwischen 4000 Fabrikarbeitern und der Polizei. Zwei Arbeiter wurden getötet und 40 verwundet. Die Kundalungen unter freiem Himmel sind überall im Lande untergefallen. Aber ohne Rücksicht auf diese Verbot sind allenthalben in Indien öffentliche Massenemonstrationen statt. Zu Tausenden werden die Indier ins Gefängnis geschleppt, dort gefesselt und gefoltert. Aber diesen ungeachtet wird die Organisation der nationalen Freiwilligen immer weiter ausgebaut. In vielen Gegenden stellt die Revolution seine Steuern mehr. Die Regierung läßt die Grundbesitzer der Bauern, welche die Steuern verweigern, verkaufen, kann damit aber die Bewegung nicht ersticken. Indische Arbeiter in Stadt und Land weigern sich, für englische Herren zu arbeiten. Es mehren sich die Fälle, in denen vereinzelte Arbeiter aus den Werken entlassen werden, weil sie sich nicht fügen. Vertreter der englischen Regierung, wie Lord Curzon, der kürzlich in Indien weilte, war bestürzt über die dortige Entwicklung. Er lobte der „Times“ Almaraz, in denen er zum schließlichen Handeln mahnt. Die Parole des passiven Widerstandes, die Gandhi ausging, wird vielfach von den Massen durchgegriffen, wie sich mit allen Mitteln gegen die Regierung zu wehren. In Kalkutta usw. kam es in den letzten Tagen zu direkten Straßenkämpfen.

Der Gewerkschaftsbureaukratismus mit dem Revolier

Aus Genua wird ein geradezu ungläublicher Vorgang gemeldet: Die Bureaukratie des Schweizer Metallarbeiterverbandes beschäftigt sich in letzter Zeit in der Organisation der Organisation von Kommunisten. Trotz der entsetzlichen Proteste der Mitgliedschaften wurde die führende Kommission aus dem Verband ausgeschlossen und die ganze Züricher Ortsgruppe aufgelöst. Verbandsangestellte, die kommunistischer Gesinnung verdächtig sind, werden von dem reformistischen Reichsverband in Genua entfernt. Ein gewisser Brunner, ein ehemaliger Fremdenlegation, als Sekretär nach Genua mit dem Auftrag, die Schweizer Metallarbeiter zur Erneuerung zu bringen. Kürzlich begab sich ein Inoffizieller Metallarbeiter namens Brunner auf den Bernerberg, um einen Vortrag zu halten. Daraufhin wies Robert den Kollegen aus dem Bureau hinaus und als er nicht gleich ging, war der rechtssozialistische Sekretär einer Revolier und ließ auf den Arbeiter, den er in den Hinten Schenkel traf. Der Arbeiter bemerkte erklärte Robert, er sei der Meinung gewesen, daß man ihm aus Erben gehen wollte. Man kann sich denken, welche moralischen Erörterungen dieser Sekretär bei den Schweizer Metallarbeitern macht.

Gegen antisozialwissenschaftliche Hehlsime

II. Preis, den 7. Februar. Der „Ruhmer“ zufolge haben Kommunisten in den letzten zwei Tagen in einem der Hiesigen „Ruhmer“ Versammlungen gegen die Verabschiedung eines Gesetzes, das die Sozialisierung der Kräfte in der Gewerkschaften Saratow zum Inhalt hatte veranlaßt. Die „Ruhmer“-Kommission wurde verurteilt. Die Polizei verhaftete eine Reihe von Kommunisten. Warum verhaftet man nicht die Schwindler, sondern die, die gegen den Schwindler protestieren?

Die Wahlen zum Moskauer Sowjet

Stockholm, 8. Februar. Bei den Wahlen zu dem Moskauer Sowjet sind 2447 Kommunisten, 207 Parteien, ein Sozialist, fünfzig, ein Sozialist und drei Sozialisten gewählt worden.

Die Zuspitzung der sozialen Gegensätze

Von L. Trotski

Wiele von uns werden sich erinnern, daß Marx und Engels im Jahr 1851 als die Proletariat mit voller Macht einsetzte - schreiben, man müßte jetzt die Revolution von 1848 als abgeschlossen oder wenigstens bis zur neuen Krise als unterbrochen betrachten. Engels schrieb, die Krise von 1847 wäre die Mutter der Revolution gewesen, aber die Proletariat von 1849 bis 1851 die Mutter der revolutionären Revolution. Es wäre jedoch sehr einseitig und im Grunde genommen unrichtig, wollte man diese Betrachtungen in dem Sinne deuten, daß die Krise liegt eine revolutionäre Wirkung ausübte, die Proletariat dagegen die Arbeiterklasse bewegte. Die Revolution des Jahres 1848 war nicht aus der Krise geboren. Diese war nur der letzte Anstoß. Eigentlich erstreckte die Revolution aus dem Gegenteil aufwachen den Bedürfnissen der kapitalistischen Entwicklung und den Fesseln des feudalen gesellschaftlichen und staatlichen Regimes. Die Revolution von 1848, an sich unentschieden und halb, feigte jedoch die Ueberbleibsel des Feudalismus und Feudalregimes fort und erweiterte dadurch den Rahmen der kapitalistischen Entwicklung. Unter diesen, und nur unter diesen Umständen bildete der Aufschwung von 1851 den Anfang einer ganzen Epoche kapitalistischer Blüte, die bis 1873 anhielt.

Ist dieselbe Wirkung von dem Aufschwung der Jahre 1919 bis 1920 zu erwarten? Keinesfalls. Hier konnte von einer Erweiterung des Rahmens der kapitalistischen Entwicklung nicht die Rede sein. Heißt das, daß in der ferneren oder sogar mehr oder weniger nah Zukunft ein neuer handelsindustrieller Aufschwung ausgeschlossen ist? Keineswegs. Ich glaube bereits, daß so lange der Kapitalismus lebt, er ein- und ausatmet. Aber in der Epoche, in die wir getreten sind, in der Epoche der Vernetzung für die Vernichtungen und Verengungen des Krieges, in der Epoche des Auslaufes nach r u d r s - können die Proletariatsperioden bloß einen oberflächlichen, vorwiegend spekulativen Charakter tragen, die Krisen dagegen sind viel langwieriger und tiefer.

Ist also eine Wiederherstellung des kapitalistischen Gleichgewichts auf neuer Grundlage möglich? Wenn man zugibt (wie wollen es einen Moment lang tun), daß die Arbeiterklasse im neuen revolutionären Kampfe nicht empfindlicher und der Bourgeoisie die Möglichkeit geben wird, im Verlauf einer langen Reihe von Jahren - sagen wir zwei, drei Jahrzehnte lang - die Geschichte der Welt zu meistern, so ist unabweislich, daß ein gewisses neues Gleichgewicht eintreten würde. Europa wird stark zurückgehen. Millionen europäischer Arbeiter werden infolge Arbeitslosigkeit und Unterernährung aussterben. Die Vereinigten Staaten werden sich auf dem Weltmarkt neuorientieren, ihre Industrie umgruppieren und für eine längere Zeitdauer abbauen müssen. Nachdem auf diesem Scherenschnitzwege im Verlauf von 15, 20, 25 Jahren eine neue Arbeitsteilung in der Welt eintreten würde, könnte vielleicht eine neue Epoche des kapitalistischen Aufschwunges beginnen.

Doch diese ganze Betrachtung ist sehr abstrakt und einseitig. Wir stellen die Sache hier so dar, als ob das Proletariat den Kampf einstellen würde. Inzwischen kann nicht die Rede sein, schon allein deshalb nicht, weil die Klassenengegebe in den letzten Jahren eine außerordentliche Verfestigung erfahren haben.

Die ökonomische Entwicklung ist kein automatischer Prozeß. Ich sprach bisher von den Produktionsgrundlagen, aber damit ist ja die Sache nicht abgetan. Auf dieser Grundlage leben und arbeiten Menschen, und durch diese Menschen vollzieht sich die Entwicklung. Was geschieht nun auf dem Gebiet der Beziehungen zwischen den Menschen oder richtiger zwischen den Klassen? Wir haben, daß Deutschland und auch andere Länder Europas im Sinne ihres Wirtschaftens für 20 bis 30 Jahre zurückgeworfen sind. Aber sind sie gleichzeitig auch im sozialen Klasseninnern zurückgeworfen? Nichts dergleichen! Deutschlands Klassen, die Zahl der Arbeiter und ihre Konzentration, die Konzentration des Kapitals, seine Organisationsfähigkeit, — all das vollzog sich vor dem Kriege, insbesondere infolge der letzten zwanzigjährigen Blüteperiode (1894 bis 1913) und spürte sich dann noch mehr zu: während des Krieges mit Hilfe der staatlichen Einmischung und nach dem Kriege während des Spekulationssturms und der Konzentration des Kapitals. Wir haben also zwei Entwicklungsprozesse. Das Nationalökonomie und der Nationalökonomie sind, aber die Entwicklung der Klassen streitet dabei nicht zurückwärts, sondern vorwärts. Die Zahl der Proletariatsarbeiter steigt, die Kapitalien konzentrieren sich in immer weniger Händen, die Renten verschmelzen, die Industrieunternehmungen konzentrieren sich in Trufts. Infolgedessen verhärtet sich auf Grund des abnehmenden Nationalökonomie der Klassenkampf. Darin liegt der ganze Sinn. Je kleiner das materielle Fundament unter den Füssen wird, um so mehr müssen die Klassen und Gruppen um ihren Anteil an diesem Nationalökonomie kämpfen. Dieser Umstand darf seinen Augenblick außer acht gelassen werden. Wenn Europa in seinem Nationalökonomie für dreißig Jahre zurückgeworfen ist, so heißt es nicht, daß es um dreißig Jahre jünger geworden ist. Nein, es wurde um 30 Jahre älter, aber im Sinne der Klassen wurde es um 300 Jahre älter. So steht es mit dem Wechselverhältnis zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie.

Diese Ausführungen sind der empfehlenswerten Arbeit L. Trotskis „Die neue Epoche, die Weltlage und unsere Arbeit“ entnommen. Verlag der Kommunistischen Internationalen, Berlin, Friedrichstraße, Carl Hagenmann, Louis Calandria, Hamburg 11.

Aus der Partei

Wieder ein neuer Streiter

Am 1. Februar erschien unter dem Titel „Weltliche Arbeiterbewegung“ ein neues Organ der R.P.D. Das Vertriebsgebiet ist auf drei Jahre zurückgeführt, es ist, so heißt es nicht, daß es um dreißig Jahre jünger geworden ist. Nein, es wurde um 30 Jahre älter, aber im Sinne der Klassen wurde es um 300 Jahre älter. So steht es mit dem Wechselverhältnis zwischen dem Proletariat und der Bourgeoisie.

Schiffe mit der Hrt. Votsdam, 8. Februar. Der Arbeitsschiff „Merk“ ist mit der Hrt auf die Hauptreise ein und verließ die Küste. Ein Wozzeckschiff war vorausgegangen. Auch die Zimmermeisterin, die der Hausbesitzerin zu Hilfe eilte, wurde schwer verletzt.

Vom Tage

Eine nützige Berichtigung

Wegen der Unrichtigkeit der Darstellung des Kronprinz' Berichteten wird hierdurch eine Berichtigung in dem der sozialdemokratischen Arbeiterzeitung Schreiber wegen Verleumdung des Kronprinzen...

Das Recht der Kronprinz' vom 28. Januar d. J. bringt unter dem Vorzeichen 'Der Harem des Kronprinzen' eine Berichtigung...

Es wird hier berichtet über die von der Verteidigung gestellten Beweisvermutungen... das in der Hauptverhandlung nicht über 1500 Zeugen...

Das Gericht beruht sich auf dem allem Anfang an, so gut es ging, in die Beweisnahme einzuwirken...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Die Frage, ob das Gericht sich um die Beweisnahme 'geändert' hat...

Aus der Provinz

An unsere Leser!

Mit dem heutigen Tage erhebt der 'Klassenkampf' wieder mit seiner täglichen Besänge Leben, Wissen, Kampf, den Besängen 'Die kommunistische Frau' und 'Kämpfende Jugend'...

Es ist in den letzten Tagen vorgekommen, daß der 'Klassenkampf'...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Allen unseren Funktionären, lesen es die der Partei wie des Berichts...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Stellung an die Reichsregierung, den DGB, und die Spitzenorganisationen der politischen Arbeiterparteien...

Neue Druckschriften

'Die Internationale', Wochenchrift für Praxis und Theorie des Marxismus...

'Die Arbeit', Zeitschrift für Theorie und Praxis der kommunistischen Jugendbewegung...

'Die Arbeit', Zeitschrift für Theorie und Praxis der kommunistischen Jugendbewegung...

'Die Arbeit', Zeitschrift für Theorie und Praxis der kommunistischen Jugendbewegung...

'Die Arbeit', Zeitschrift für Theorie und Praxis der kommunistischen Jugendbewegung...

'Die Arbeit', Zeitschrift für Theorie und Praxis der kommunistischen Jugendbewegung...

'Die Arbeit', Zeitschrift für Theorie und Praxis der kommunistischen Jugendbewegung...

'Die Arbeit', Zeitschrift für Theorie und Praxis der kommunistischen Jugendbewegung...

'Die Arbeit', Zeitschrift für Theorie und Praxis der kommunistischen Jugendbewegung...

'Die Arbeit', Zeitschrift für Theorie und Praxis der kommunistischen Jugendbewegung...

'Die Arbeit', Zeitschrift für Theorie und Praxis der kommunistischen Jugendbewegung...

'Die Arbeit', Zeitschrift für Theorie und Praxis der kommunistischen Jugendbewegung...

'Die Arbeit', Zeitschrift für Theorie und Praxis der kommunistischen Jugendbewegung...

'Die Arbeit', Zeitschrift für Theorie und Praxis der kommunistischen Jugendbewegung...

Konfirmanden-Kleider

aus nur reinwollenen, guten Stoffen, von 395 Mk. an, in sehr großer Auswahl.

Abänderung wird nicht berechnet.



Mädel Senner

im Hochparterre
Gr. Ulrichstr. 54.



Alte Bromenade 11a

Freitag, den 10. Februar:
Erstaufführung
des neuen Großfilms der UFA:

„Seine Exzellenz von Madagaskar!“

Union-Georg-Jacoby-Film
„Eine wilde Gasse“

von Robert Diekmann und Georg Jacoby mit
Eva May — Georg Alexander — Paul Otto — Alfred Geraß — Julius Falkenstein. Regie: Georg Jacoby.
2 Teile. **1. Teil (5 Akte)** **2. Teile.**

Das Mädchen aus der Fremde!

Wir bringen mit diesem Bild einen Großfilm, dem an Humor und feinfühler Darstellung nichts fehlt.
Die ersten Aufnahmen wurden in Wien hergestellt. In den ehemaligen kaiserlichen Schloßern und ihren Gärten, in der Villa Peremes, dem ehemaligen Sommerhof der Kaiserin Elisabeth, auf dem Kaiserberg und Sommergut wurden Aufnahmen gemacht. Von Wien ging's nach Triest, von da nach Venedig. Durch die Uria führte der Dampfer nach Istrien, von da nach Griechenland. — Der Film zeigt herrliche Bilder von der Einsicht in den Süden, den Süden Athens. Ein Teil der Handlung spielt sich in der Stadt von Athen, an den Geladen der Insel Salamis und im Theater, dem alten griechischen Theaterlandschaft. Der Film zeigt uns die Jugend der klassischen Periode der Kunst Athens im Altertum, die Ruinen der Akropolis. Der Dichterberg des klassischen Altertums, der Parthenon, bei mit seinen weichen gewundenen Strahlen Gelegenheit zur Aufnahme einer interesselosen Automatenvorführung. Wenn ging die Epochen weiter nach dem klassischen Delphi u. i. u. i. i.

Zur Herstellung wurden Eisenbahnen, Flugzeug, selbst moderne Oceanriesen in den Dienst des Films gestellt.

Vorführung: Sonntags: 3.15 5.00 6.50 8.50.
Wochentags: 4.20 6.40 8.50.

Charlie Chaplin

„Chaplin im Warenhaus!“

Begins: Sonntags 3 Uhr. Wochentags 4 Uhr.
Wegen des beträchtlich hohen Abzuges bitten wir möglichst die Nachmittags-Verstellungen zu besuchen.



Leipziger Straße 88

Ab morgen,
Freitag, den 10. Februar:



Oya Mara
in der großen Komödie
Das Mädchen von Picadilly!
2. und letzter Teil
Eine lustige Verbrederjagd!
6 Akte.

Vorführung: Sonntags 3.40, 5.30, 7.20, 9.20.
Wochentags: 4.50, 7.00, 9.20.

Der Rauhreiter vom Desert-Paß

Ein Kampf zwischen Siedlern und Banditen.

Vorführung: Sonntags: 3.00, 4.50, 6.40, 8.30.
Wochentags: 4.00, 6.10, 8.20.

Begins: Sonntags 8 Uhr. Wochentags 4 Uhr.

Gr. Ulrichstr. 51.

Licht-Spiele

Fernsprecher 4661.

Alle Besucher des C. T. werden sich noch gern des großen Erfolges und der schönen Stunden erinnern, welche der ästhetische Film „Der Silberkönig“ mit dem sympathischen Darsteller Bruno Kastner vor einiger Zeit zu verzeichnen hatte.

Morgen, Freitag!

hält der Hauptdarsteller Bruno Kastner wiederum seinen Einzug in der neuesten Filmschöpfung

Der Graf, die Tänzerin und der Staatsanwalt!



Erfüllungen aus d. Liebesleben der genialen Tänzerin **Odette Noé.**

Ein Liebes- und Eifersuchtsdrama aus der hohen Gesellschaft.

6 Akte

Mitwirkende:
L. v. Ledebur, Edith Meier, Jol. Klein ufw.

Außerdem: 582

Die letzte Nacht der Dora Fiametta

Eine Angelegenheit in zwei Akten.

Hauptrollen: **Bioletta Napiersta, Fritz Greiner.**

5 Akte

Begins: 4.00, 6.20, 8.40 Uhr.

Walhalla-Lichtspiel-Theater

10. bis 16. Februar 1922.

Trief-Trief.

Sämasoolle Film-Operette von **Carlo Emrich.**

Händende **Sechs tolle Akte.** **Herrn Wajski** **Herrn Eslinger!**

In den vornehmlichen Hauptrollen:

Charlotte Unger :: Nina Burg :: Rene Boh

Henan Bender :: Karl Gewert :: Fritz Feid

Verständlich Mitwirkende:

Herr Kapellmeister Theo Walter, Meistrol-Theater Berlin.

Fräulein Charlotte Thurnius, Schauspieltheater Amsterdam

Hil. Kausst le Marie-Doble, Stadttheater Danzig.

Herr Fred Schönborn, Komische Oper Berlin.

Herr Hans Wehmann, Stadttheater Rattomij.



In der Hauptrolle: **584**
Graf Reicher als Stuart Webb's.

Vorführung: 4.00 6.45 9.25 Uhr.

Stadt-Theater.
Freitag, den 10. Februar 1922.
Anfang 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr:
Die beiden Nachtigallen.
Operette von W. Weichmann
Sonnabend: 608
Die neugierigen Frauen.

Burg-Theater.
Anfallgemeinen Wunsch zum erstenmal:
Harry Biel.
6. Akte. Uebersetzer eines Diebeslusten.
Außerdem: 600
Ab Freitag bis Sonntag: Das Beiprogramm.

Thalia-Theater
Sonntag, den 12. Febr. 1922.
607 a. ab 7 1/2 Uhr:
Schwanenweiß.
Märchenoper
von Strindberg.

Gold-, Silber-, Platinbruch, Alte Zahngelbe, Alte Münzen, Uhren, Ketten, Ringe
kauft zu hoch. Berliner Treiben.
Bitte überzeugen!
Metall-Kontor
A. Abramowitz,
Schmiedestraße 14, I.
— (Rett. Geb.) — 22

2 dtl. Eidge-Buffetts
Sammerreichlich in Eidge.
Satin und erfrischend. Lompt.
Rödegenrichtungen. köstlich
u. sehr. einzelne Beistellen.
engl. all. dtl. Wichtigkeit
mit Warm- und 2 Solos
bestellt billig.
Deto Thormann,
Schmiedstraße 14. 226

Hallisches Operetten-Theater
am Riechhofen (Fernruf 6185)
Abends 7 1/2 Uhr:
Das Hollandweibchen.
Operette in 3 Akten von
Emmerich Kästner.
Sonntag nachmittag 3 Uhr,
zum letzten Male:
Die Geißha.
Kornertal fühl. ab 10 Uhr.

B. f. B. Trotha. 610
Sonabend, den 11. Februar, im Establishment
„Ruffegarten“, Trotha:
Pumpen-Ball.

Nur noch 3 Tage Donnerstag · Freitag · Sonnabend

dauert mein billiger Inventur-Ausverkauf!

Eisenerbkissen nur 35 Pf., Schrubber nur 1,35 Mt., Springsformen 95 Pf., Röhrichtschnecken 65 Pf., Badkloche 1,95 Mt.,
Teller mit Interalien 1,95 Mt., Gewürzkränzen mit Schrift 2,95 Mt., Gemüllkränzen mit Schrift 2,95 Mt., Eilige u. Delfinigen
Stich 1,95 Mt., Speisehalter mit bunter Rante 3,95 Mt., Teller echt Porzellan 2,95 Mt., Belegplatten echt Porzellan 15,95 Mt.,
Schmorapf 30 cm 23,95 Mt., Wändelkäse 6 Stück 5,95 Mt., Eisenhalter Steinmuller 2,95 Mt., Wasserglas 1,45 Mt., Kinder-
teiler 1,65 Mt., Rumpfen 1,10 Mt., Tortenplatten 25 cm 15,95 Mt., Butterböden mit Schrift 9,95 Mt., Waichbretter Gartholz,
mit harter Einleingelbe 19,95 Mt., Milchtopfe braun, 2 Liter Inhalt 2,45 Mt., Waichservice 4teilig, mit bunter Rante 59,95 Mt.,
Kaffeecorvice 8teilig, echt Porzellan, mit Jähner Rante 113,75 Mt., Gaucioron mit Teller 8,95 Mt., Brotbäcker 11. lackiert 39,95 Mt.,
Butterböden mit Schrift: „Frische Butter“ 9,95 Mt.

Gr. Ulrichstr. 9 **SOBEL** Steinweg 45
Donnerstag | Freitag | Sonnabend | Sonnabend | Freitag | Donnerstag

no demotiviert, denn die Bekanntmachung, daß die Streikenden das Wohnungsgebäude nicht zu betreten haben, ist noch nicht aufgehoben.

Magdeburg
Gemeindearbeiterbewegung. Der Mitteldeutsche Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden zu Magdeburg teilt mit: Die Streikgefahr der hiesigen Arbeiter ist augenblicklich beseitigt. Zu dem Schiedspruch des Zentralkonflikts für Arbeiterkassen der Gemeinden und Gemeindeverbände zu Berlin, betreffend die Lohnfestlegung der hiesigen Arbeiter Mitteldeutslands, werden am Sonnabend, 11. Februar, die Mitglieder des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes der Kreise und Gemeinden in einer Versammlung im Rathaus zu Magdeburg Stellung nehmen. In Halberstadt ist ein „wilder“ Streik der Gemeindearbeiter ausgebrochen. Die Vermittlungstätigkeit der vertragsstiftenden Organisation hat eingeleitet.

Torgau
 Befähigter Landrat. Regierungsrat Dr. Drews, der früherzeit als Vertreter des nach Hannover als Regierungsrat

versetzten Landrats Dr. Gerke zur Verwaltung des Landratsamts nach Torgau kam, ist nunmehr als Landrat des Kreises befähigt worden.

In die Freiheit zurückgeführt sind dieser Tage wieder einige Gefangen. Sie waren von der Weibchen Seite wegen Vergehens gegen das „Ehrenhaftigkeit“ zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt. In der dem Stand der gelamten Situation hat man sie jetzt endlich wieder in Freiheit gesetzt. Wir begrüßen unsere Gefangenen nunmehr, daß sie mit uns wieder gemeinsam Schulter an Schulter kämpfen für die Befreiung des Proletariats aus den Klauen des Kapitalismus.

Kaufmannsgericht Halle
Das Ende der weiblichen Angestellten
 sam in der Klage eines Zigarrenhändlers gegen den Zigarrenhändler Hoppe aus Tageslicht, der seine Verkäuferin zu einem Monatsgehalt von 100 Mark und 1000 Mark befristete. Diese 600 Mark zahlte er in Raten von 20, 30 und wenn's gut kam,

50 Mark. Dafür mußte seine Verkäuferin dann täglich 9½ Stunden in einem kalten Keller zubringen, wo sie sich demütig erlieferte, daß sie einige Tage arbeitsunfähig war und krank zu Bett liegen mußte. Es wurde auf Vorklagen des Gerichts ein Vergleich geschlossen. Der Zigarrenhändler Hoppe befristete die Verkäuferin bis zum 31. März bei einem Monatsgehalt von 600 Mark. Die Verkäuferin kann, wenn sie eine andere Stelle gefunden hat, jeden Tag ihre Stellung kündigen. So werden vom Gericht die abgefohlenen Takte durchbrochen.

Sport
Arbeiter-Sport-Club, Halle. Sonnabend den 11. Februar, außerordentliche Mitgliederversammlung im Vereinsheim, Anfang 7½ Uhr. Erledigen ist Pflicht. Sonntag abend, Treffpunkt 6 Uhr im Vereinsheim.
 Verantwortlich für den reaktionellen Teil: Richard Schütter, für Kassen: Fritz Kros, Druck und Verlag: Produktiv-Gesellschaft für den Sport Halle. Werbergstr. 6. G. m. b. H. Verbandsstraße 14. W. H. Verlos Klaffenkamp!

Für die **Schlupftage meines Inventur-Verkaufs** habe ich nochmals eine Zusammenstellung auffallend guter und billiger Leder Schuhwaren getroffen. Es bietet sich Ihnen eine für die nächsten Monate nie wiederkehrende Kaufgelegenheit.
Sorgen Sie vor und Sie sparen Geld.
 Einzelpaare enorm billig mit Größen und Preisen im Fenster ausgestellt.
Schuhhaus Roland, Steinweg 19.

Alle Parteipolitiken empfiehlt die **Volksbuchhandlung.**
Arbeiter! Beamte! Angestellte!
 Donnerstag, den 9. Februar, abends 7 Uhr, im großen Saal des „Volksparks“:
Große öffentliche Versammlung
 Thema:
Stellungnahme zum Eisenbahnerstreik
 Referent: Landtagsabgeordneter Gen. G. Schumann
Proletarier, erscheint in Massen!
 SPD., Ortsverein Halle.

Allgemeiner Konsum-Verein zu Lettin, e. G. m. b. H.
 Bilanz für das Jahr 1921.

Utitia.	Bilanz für das Jahr 1921.	Passiva.	
An Warenbestand	153 970,21	Bei Mitglieder-Guthaben	33 000,00
Umsatzen-Rkonto	1,00	Kassenschatz-Rkonto	8 877,84
Guthabens-Rkonto	6 859,54	Rücklagen-Rkonto	8 228,33
Anteil-Rkonto bei der G. G.	5 000,00	Dispositions-Rkonto	6 358,05
Hamburg	1 115,98	Kautions-Rkonto	2 000,00
Anteil-Rkonto b. d. Ver. G. G.	24 000,00	Rabatt-Rkonto	84 993,44
Anteil-Rkonto h. d. Spar- u. Darlehens-Kasse Lettin	5 000,00	Rücklagen-Rkonto	27 293,20
Rücklagen-Rkonto	251,73	nach zu zahlende Steuer:	22 500,00
2. Profitorien-Rkonto	24 000,00	Ueberfluß	6 820,80
Rücklagen-Rkonto b. d. G. G.	4 633,12		
Kautions-Rkonto	600,00		
Summa	201 431,58	Summa	201 431,58

Mitgliederbewegung.
 Bestand am 1. Januar 1921 372 Mitglieder
 Im Laufe des Geschäftsjahrs eingetretten 22 Mitglieder
 Ausgeschieden sind durch Tod, Umzug, Uebertragung und freiwillig 304 Mitglieder
 Bestand am Schluß des Geschäftsjahrs 362 Mitglieder
 Der Gesamtumsatz für beide alle Gefangenen am Jahresschluß aufkommen haben, beträgt 60 400 RM.
 Lettin, im Februar 1922. *133
 Der Vorstand: Karl Floerke, Franz Ohme, Franz Stauda.

Stimmen Sie Sehen Sie Kommen Sie
 nach
Lessingstraße 28
 dort zeigt man für 601
 Lumpen anfert. pro Kilo 2,00 RM.
 Zettungen 1,60
 Anoden 0,80
 Antennele 25,00
 Ziegenle 180,00
 Kupfer pro Kilo 40,00
 Holz 25,00
 Zint 9,00
 Zint 3,50
 Außerdem kaufen wir:
Wein- und Sektschalen
 zu den
höchsten Preisen
 genau und noch höher als Konkurrenz.
 Zur Wunsch kostenlose Abholung.
Nobroducten-Zentrale
J. Wildorf & Co.
 Heide Bedeutung. Große Vertrie.

Allgem. Konsumverein Dölan
 e. G. m. b. H.
 Gründig, den 19. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Gehöf „zum Palmbaum“:
Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht des Jahres 1921. *132
 2. Rechnungsbericht des Aufsichtsrates.
 3. Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes, Genehmigung zur Verteilung des Ueberflusses.
 4. Beschließung über Erhöhung des Gehaltes des Vorstandes und Erhöhung der Kommunal- und Sitzungsgelder.
 5. Neuwahl der stellvertretenden Vorsitzenden und Aufsichtsratsmitglieder eventuell Ergänzung eines freiwillig ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes.
 6. Verschiedenes.
 Dölan, den 9. Februar 1922.
 J. U. Karl Neumann, Vorsitzender.

Allen Geschlechtskranken helfen wir den Kranken
 Das zur Schmücken u. grünl. Stellung durch giftige Stoffe
 eine Krankheit, eine Veranlassung, vererbte Veranlassung,
 bei Geschlechtskranken u. bei ven. Syphilis, Blausyphilis,
 Schindere, Beherrschende Wirkung mit sehr. Unerwartungen
 wird bis jetzt gegen 2 - 3 W. Leben angehen.
 Dr. med. G. Schmidt, Spezialist für 77
 Berlin W. 19, Sophienstr. 73, Sprechst. 10-11, 5-7

Ba. Wastrosch, H. Kollmann u. faml. feine Wurstwaren, Zorimbred it. Gefäßtes.
 4 Uhr an: Wurst Würstchen.
Willy Bauerfeld, Rohschlächterei
 Reilstraße 23. 603 Telephone 3967.

Neuhert billige Preise!
 Neues Voll-Hammelfleisch . . . 16 u. 17 RM.
 Neues Mott-Hammelfleisch . . . 16 bis 18 RM.
 Kalbfleisch 18 RM.
 Schweinefleisch (Ramm u. Schinken) . . . 28 RM.
 Schweinefleisch (Rohfleisch u. Rauch) . . . 27 RM.
 H. geräucherter Kalb u. Leberwurst . . . 23 RM.
 Geschäfftes Schweinefleisch . . . 21 RM.
 Geschäfftes Rindfleisch . . . 17 RM.
 Sosluden 18 RM. Knochenfleisch 6 RM.
Robert Hammer, Fleischermüller, Al. Klausstr. 2
 am Markt, Telephone 2097. 613

Lebensmittel
 kauft jeder in anerkannt besten Qualitäten stets preiswert und gut bei
Otto Bornschein, G. m. b. H.
 Halle, Mittelstr. 21. 604
Bekanntmachung.
 Mit dem 15. März d. J. verlieren die bisher von dem Endverbraucher mit Auslieferung in Stöberberg erhaltenen Gescheinungen zur Beschäftigung ausländischer Arbeiterkräfte, außer denen für Ausländer in landwirtschaftlichen Betrieben, ihre Gültigkeit. Die Gescheinung zur Beschäftigung über den 10. März 1922 hinaus ist von dem Arbeitgeber bis zum 10. Februar neu zu beantragen. Gescheinungen, die nicht bis zum 10. Februar beantragt sind, sind als ungültig zu betrachten. Die Gescheinungen sind in den Polizeibehörden erhältlich und vollständig ausgefüllt zu werden abzugeben.
 Über ausländische Arbeitnehmer, welche die vorgedachte persönliche Verpflichtung nicht erfüllen und für welche die Gescheinung zur Beschäftigung von dem Landesoberkommissar nicht erteilt ist, einstellt oder wiederhergestellt ist nach § 4 der Polizeiordnung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 23. Januar 1922 mit einer Geldstrafe von mindestens 200,- RM. bis zu 600,- RM. für jeden Einzelfall zu belegen, an deren Stelle im Unvermögensfälle für je 50,- RM. ein Tag Haft tritt.
 Halle e. G., den 6. Februar 1922.
 Die Polizeiverwaltung.

Erste Weikenseller Genossenschaftsschuhfabrik
 e. G. m. b. H.
Weikensellers, Dammt. 18, Hof rechts II.
 Unsere Verkaufsstellen befinden sich:
 Halle a. d. S., Kirchenfeldstr. 14, im Hause der Produktiv-Genossenschaft.
Merseburg.
 Weikenseller Straße 6
 Weikensellerstr.
 Zeitz, Donaldisstr. 19 III
 bei Fr. Diezshof.
 Zum Verkauf kommen nur seine Leberwurst. 17

Tafel-Margarine 22 50
 Bratenfett 25 50
 Butter, Kollereibutter, 25 50
 Limburger Käse 25 50
 Türl. Käse 5 50
 Schweizer Käse, Camembert, Landkäse
 Milchobst 9 50
 Zunder 6 50
 Kaffee, Schokol. Bralin.
 Erdbeeren, Blaubeeren, Himbeeren, Heidelbeeren
Wilhelm Bloss
 am Leipziger Str. 5.

Karneval- u. Kostümkonfekt
 Orden, Tanzband, Tanzblumen, Tanzfontänen, Eintritts- u. Garbendenselns, Festabendchen, Popiermilchen, Karten, sowie viele Spezialartikel
große Auswahl, billigste Preise, empfiehlt
 Telephon 3477. Telephon 3477.
 Merseburgerstraße 168, neben Operetten-Theat.
 597

Ein Geldschrank,
 mittlere Größe, wie neu, preiswert zu verkaufen.
 Zu erfragen im Verlage Klaffenkamp, Seite, Kirchenfeldstr. 14.

Werbt für den „Klassenkampf“!
Chlorodon
 gegen Ublen Mundgeruch

Hausfrauen!
 Kauft nur in den Geschäften, welche im „Klassenkampf“ inserieren.
 Wichtig für Gemeindevertreter.
„Wer unterstützt die Familien der Märzopfer“
 Eine Umfrage in Mitteldeutschland.
 Von Georg Schumann, Mitglied des Preuss. Landtages.
 Preis RM. 2,50.
 Zu haben:
 Volksbuchhandlung, Halle, Kirchenfeldstr. 14.
 Buchhandlung Merseburg, Markt 7.
 Buchhandlung Zeitz, Blumendamm 11.
 Buchhandlung Eisenberg, Breiter Weg 8.
 Buchhandlung Weiskirchen, Postenstraße 11
 und bei den
 Vertrauensmännern der kommunikativen Partei.

Der gute Geruch
 der feine Gehalt, dazu gehört die Duftschmelze.
Erdal
 pulvt die Schuhe, pflegt das Leder.
 Alleinhersteller Wörner & Mertz A.-G. Mainz.
 *130

